eine so angesehene Ulmer Patrizierfamilie in besonders auffallender Weise erlebt, wir meinen die Besserer (1). Sie sind z. T. sowohl nach Ravensburg wie nach Memmingen abgewandert. In der ersteren Stadt haben Glieder des Geschlechts in der Grossen Ravensburger Handelsgesellschaft eine angesehene Rolle gespielt.
Jedenfalls aber zeichnete sich das Ulmer Stadtgeschlecht der Krafft dadurch aus, dass es sich der hauptberuflichen händlerischen Tätigkeit bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts am meisten abgeneigt gezeigt hat (2); die Macht des Geldes hatte auf ihre Glieder einen besonders geringen Einfluss.

Fortsetzung der Anmerkungen von Seite 74:

2) Über das Schicksal dieser Familie vgl. Felix Fabri (deutsch) 30/31; siehe auch aaO. S. 120/121.

3) Felix Fabri (deutsch) aaO.

4) Ein Beispiel hierfür bieten die Stöbenhaber, welche in Ulm nicht als Patrizier handeln konnten, in die Zunftwelt herabstiegen und dann nach Memmingen auswanderten, wo sie sofort in die Patriziergesellschaft aufgenommen wurden (Burckhardt, Ulmer H'herrn 210). Zu dieser Familie rechnet übrigends auch der oben S. 10 A.4 erwähnte Saulgauer Pleban Dr.jur Stöbenhaber.
Ein Glied des berühmten Ulmer Patriziergeschlechts der Neithard, Sebastian Neithard, führte im 16. Jahrhundert eine massgebliche Rolle im Augsburger Handelsleben (Ehrenberg, Zeitalter der Fugger, I/220 ff.). Aus dem Handlungsbuch der Neithardischen Erben von 1516-1570 geht hervor, dass dessen Erben das Bankgeschäft in grossem Maßstab fortsetzten, schliesslich aber hierdurch ruiniert wurden (Ehrenberg aaO. I/223/24).
Burckhardt aaO. 92 stellt deshalb fest: Die händlerischen Fähigkeiten der drei Sippen Rot, Strölin und Kninger kamen Ravensburg oder Memmingen, aber nicht Ulm zugute. Vgl. dazu noch Burckhardt, aaO. 53 und 56.

1) Vgl. Burckhardt, Ulmer H'herrn 99.

2) Burckhardt aaO. 124, 65 f.; vgl. unten S.83.

123
121
127
117
132
112
172
072
222
022

Ende

Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2020. Signatur: 38 871;